

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Technik & Architektur

Symposium für Architektur- pädagogiken

**Freitag,
10.11.17
Horw
Atelier
F 400**

FH Zentralschweiz

WWW.
ARCHI
TEKTUR
AGENDA
.CH

Welche Bedeutung haben Architekturschulen für die Gesellschaft?

Architekturpädagogiken ist ein Symposiumsformat, das architekturpädagogisches Wissen zusammenbringt und nach verschiedenen Antworten und Positionen sucht, um diese aus dem Dialog miteinander zu verknüpfen und in einen übergeordneten Kontext zu setzen.

Das Symposium für Architekturpädagogiken versteht sich als Plattform für einen institutionsübergreifenden Diskurs zur Architekturausbildung, der als fortführender Prozess angelegt ist.

In diesem Sinne baut das zweite Symposium inhaltlich und strukturell auf dem vorangegangenen Symposium auf. Es stellte die Frage, was Studierende nach dem Architekturstudium können sollen. Die Teilnehmenden thematisierten 2016 vor allem die gesellschaftliche Relevanz in der Architektur, die nun den Ausgangspunkt für die Diskussionen auf dem kommenden Symposium bildet:

Wie kann die Disziplin Architektur wieder gesellschaftlich relevant sein? Welche Bedeutung hat die Architektur und daraus folgend auch die Architekturausbildung in unserer Gesellschaft? Was bedeutet Relevanz bezogen auf eine architektonische Praxis und dementsprechend für eine Architekturausbildung?

Architekturschulen spielen innerhalb der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Als akademische Institutionen können sie ihre Ausbildungen unabhängig von marktwirtschaftlichen Interessen gestalten und in diesem Sinne frei entscheiden, wie sie sich für ökologische, ökonomische, soziale und technische Herausforderungen einsetzen möchten, um eine Gesellschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Relevant für eine Gesellschaft ist eine Hochschule aber erst, wenn sie postuliert, welche Positionen sie dabei vertritt bzw. nicht vertritt, um diese dann über ein entsprechendes Curriculum und einer Didaktik hinsichtlich einer zukünftigen architektonischen Praxis umzusetzen.

Die Architekturausbildungen in der Schweiz gelten im internationalen Kontext sowohl auf inhaltlicher als auch auf auf struktureller Ebene als beispielhaft: Sie sind öffentlich zugänglich, und die Architekturausbildung findet bis jetzt an allen Hochschulen auf einer ähnlich ausgerichteten Basis statt. Diese zeichnet sich vor allem durch ein stark ausgeprägtes bautraditionelles, generalistisches Verständnis von Handwerk und Technik, also Praxisnähe aus, das sich wiederum in der Schweizer Baukultur abbildet.

Gleichzeitig steht auch dieses Ausbildungsmodell einer zunehmend dienstleistungsorientierten, global vernetzten, digitalisierten und spezialisierten bauökonomischen Realität gegenüber. In dieser Realität decken Architektinnen und Architekten nur noch einen kleinen Teil des Leistungsspektrums ab und agieren zumeist als Auftragnehmer und Bau-Organisatoren. Das klassisch generalistische Berufsbild, das der Idee einer ganzheitlich handelnden Disziplin entspringt, verändert sich mit dieser Rolle.

Architektinnen und Architekten benötigen die Fähigkeit, mit anderen spezialisierten Disziplinen in einen Dialog zu treten und daraus ein gemeinsames Ganzes zu entwickeln.

Wie kann es also gelingen, dafür ein entsprechendes gemeinsames Vokabular zu entwickeln, das sich zwischen den Disziplinen und aus dem Dialog heraus entwickelt? Wie könnte Architektur also zu einer Disziplin werden, die fähig ist, relevante Fragen, Herausforderungen und Antworten aus einem kollaborativen, trans- und interdisziplinären Dialog heraus zu formulieren?

Das Symposium vertieft diese Fragen anhand von den vier folgenden thematischen Schwerpunkten:

Hochschulen

Die Architekturausbildung in der Schweiz steht primär für zwei Modelle: für eine angewandte Ausbildung an den Fachhochschulen und eine akademischen Ausbildung an den universitären Hochschulen. Mit der Umsetzung der Bologna-Reform sind die Fachhochschulen jedoch im Begriff sich den Universitäten in akademischer Hinsicht zunehmend anzugleichen, so dass sich die ursprünglich klare Trennung zwischen Praxis und Akademie aufzulösen scheint. Eine Folge dieser zunehmenden Akademisierung

könnte sich darin zeigen, dass die Architekturlehre nicht mehr dazu befähigt, alle Leistungsbereiche, die für die Erstellung eines Gebäudes notwendig sind, abzudecken. Das heisst, zukünftige Architektinnen und Architekten werden zwar weiterhin die Fähigkeit besitzen zu entwerfen und Konzepte und Ideen zu entwickeln, aber dafür weniger die Kompetenz, diese Ideen auch zu konstruieren und umzusetzen.

Sollte es entsprechend einem generalistischen Berufsbild also wieder möglich sein, alle Leistungsphasen innerhalb eines Curriculums abzubilden, wenn ja wie? Wäre es denkbar, dass in einer übergeordneten Hochschulplanung, im Sinne einer «Ausbildungslandschaft Schweiz», die Architekturschulen so miteinander kooperieren, dass sie sich über eigene, spezifische Profile ergänzen? Lässt sich darüber auch eine übergeordnete, zukünftige, regionale und gleichzeitig kritische architektonische Praxis abbilden? Wie liessen sich diese Profile dann konkret formulieren, umsetzen und in einem Curriculum abbilden?

Projekte und Entwurfsaufgaben

Eine Möglichkeit Projekte und Entwurfsaufgaben für den Unterricht zu entwickeln, geschieht über die berufspraktischen Erfahrungswerte oder die visionären Ideen der Dozierenden. Relativ selten berücksichtigt werden hierbei jedoch reale Auftraggeber ausserhalb des Hochschulkontextes, um diese Projekte hinsichtlich einer Realisierbarkeit zu messen.

Eine zweite, Herangehensweise sind Kooperationsprojekte zwischen einer Hochschule und einem realen Auftraggeber. Mit dieser Herangehensweise werden die Projekte oder Entwurfsaufgaben nicht nur simuliert, sondern mit einer Praxis ausserhalb des akademischen Umfeldes konfrontiert, vernetzt und mitunter sogar umgesetzt. Anders als in der Berufspraxis sind diese Art von Aufgaben nicht ausschliesslich marktwirtschaftlichen Interessen ausgesetzt, und im Idealfall entstehen dabei dann Projekte, die sich aus einem primär akademischen Denken entwickeln.

Inwieweit könnte die Relevanz von Architekturschulen in der Gesellschaft über die gezielte Einbeziehung von realen Akteuren aus der Praxis steigen, wenn daraus für beide Seiten ein gesellschaftlicher Nutzen und eine Wechselwirkung entsteht? In welcher Form müssten dann solche Kooperationen gestaltet und organisiert werden?

Forschung

Architekturforschung erfüllt eine fundamentale gesellschaftliche Rolle. Neben der Suche nach neuer Erkenntnis, ist sowohl die Grundlagenforschung als auch die angewandte Forschung marktwirtschaftlichen Interessen ausgesetzt – zum Beispiel einem zunehmenden Wettbewerbsdenken zwischen konkurrierenden Forschenden, aber auch der Akquirierung von Fremdmitteln, zumindest in der angewandten Forschung.

Eine Konzentration auf das Wesentliche, nämlich dem Gewinn von Erkenntnissen, z.B. über die Vernetzung und den Austausch mit anderen Forschenden, wird dabei erschwert.

Wie wäre es demzufolge möglich, architektonische Forschung im Sinne einer gemeinsamen Vision für eine Gesellschaft zu begreifen? Was zeichnet diese Art von Forschung aus? Wie könnten dann Synergien, z.B. Konzepte, Methoden und unterschiedliche Technologien von Wissenschaftlern und Forschenden innerhalb der Hochschulen aber auch zwischen dem Hochschulen und Unternehmen gefördert und stimuliert werden – sowohl in Form von Kollaborationen als auch durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit? Wie können Kooperationsprojekte so gesteuert werden, dass eine beidseitige Wechselwirkung zwischen allen Beteiligten sichergestellt wird, sowohl strukturell als auch inhaltlich?

Neue Kontexte

Bezogen auf die gesellschaftliche Bedeutung von Architektur und der dementsprechenden Ausrichtung von Architekturschulen werden etablierte Bilder und Strukturen in einen neuen, spekulativen oder auch visionären Kontext gesetzt, um damit mögliche Alternativen bezogen auf Berufsbilder, Curricula und didaktische Methoden zu entwickeln. Konkret: Wie könnten ausgehend von den realen Bedingungen einer architektonischen Praxis, Regelwerke oder Gesetzmässigkeiten, wie Energieeffizienz, Wärmedämmvorschriften oder auch Wettbewerbsprogramme auf die verschiedenen Disziplinen übertragen und in einen kontextuellen, übergeordneten Zusammenhang gebracht werden? Wärmedämmung oder die Höhe des Geländers etc. würden damit nicht nur in einer Bau- oder Energieverordnung beschrieben, sondern als Teil eines ganzheitlichen übergeordneten, kommunalen und städtebaulichen Anspruchs, der massgeblich unseren gebauten Lebensraum gestaltet und beeinflusst.

Welche Bedeutung hat Architektur für die Gesellschaft?

08.30 –
09.00

Check In
Trakt IV / F400

09.00 –
09.15

Begrüssung und Einführung
Johannes Käferstein
Heike Biechteler

09.15 –
10.15

Positionen zur Bedeutung von
Architektur in der Gesellschaft (11x6min)

Jacqueline Parish	Leiterin Stadtraum am Tiefbauamt Zürich
Pascal Hunkeler	Stv. Direktor am Amt für Städtebau, Zürich
Marc Derron	Chief Construction Officer, Pensimo Management AG, Zürich
Ute Schneider	KCAP Architects & Planners, Zürich
Sacha Roesler	SNF-Förderprofessur für Architekturtheorie and der Accademia di architettura in Mendrisio
Andrea Glauser	Soziologin, Uni Luzern
Fred Frohofer	Gründungsmitglied und im Vorstand von Neustart Schweiz und der Bau- und Wohngenossenschaft NeNa1, Zürich
Marianne Müller	Professorin für Entwerfen Architektur und Gebäudetypologie an der ABK Stuttgart
Oliver Lütjens	Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich
Stefan Kurath	Professor am Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen an der ZHAW in Winterthur
Viktor Sigrist	Bauingenieur und Direktor an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur

10.30 –
12.00

Tischgespräche zur Bedeutung von Architektur
in der Gesellschaft: Weiterführung der Thesen
(90min)

-  Architecture & Urban Planning (engl.)
-  Genossenschaft & Architektur
-  Architektur, Soziologie & Klima
-  Projektentwicklung & Stadtraum
-  Bauingenieur & Architekt

30 min Pause

12.30 –
13.30

Zusammenfassung & Schlussdiskussion

13.30 – 14.30: Mittagspause in der Mensa

Welche Bedeutung haben Architekturschulen für die Gesellschaft?

14.30 –
15.50

Positionen zur Bedeutung von Architekturschulen in der Gesellschaft (8x10min)

Dorothee Hahn und
Saida Brückner

Redakteurinnen im trans Magazin /
ETH Zürich

Johannes Käferstein
Kaschka Knapkiewicz
Dieter Dietz

Präsident Architekturrat der Schweiz
Knapkiewicz & Fickert Architekten Zürich
Professor für Architektur und Entwurf
an der EPF Lausanne

Fabienne Hoelzel

Professorin für Entwerfen, Öffentliche Bauten
& Räume an der ABK Stuttgart

Éric Lapierre
Georg Vrachliotis

Gastprofessor an der EPF Lausanne
Professor für Architekturtheorie am
Karlsruher Institut für Technologie

Adam Jasper

ETH Zürich & UdK Berlin

16.00 –
17.30

Tischgespräche zur Bedeutung von Architekturschulen in der Gesellschaft: Weiterführung der Thesen (90min)



New Contexts (engl.)



Hochschulen



Forschung



Projekte & Entwurfsaufgaben



Projekte & Entwurfsaufgaben

30 min Pause

18.00 –
19.00

Zusammenfassung & Schlussdiskussion

19.00 –
20.00

Bar und Smalltalk

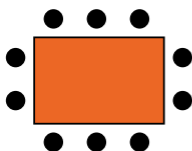
ab
20.00

Dinner

Teil 1

Welche Bedeutung hat Architektur für die Gesellschaft?

Architecture & Urban Planning



Moderation (engl.)

Oliver Domeisen The Bartlett London

Natalie Plagaro Cowee HSLU Luzern

Tischgespräch

Marko Bakker EPF Lausanne

Francesco Buzzi Buzzi studio
d'architettura Lugano

Dieter Geissbühler HSLU Luzern

Julius Henkel ETH Zürich

Kasia Jackowska HSLU Luzern

Johannes Käferstein HSLU Luzern

Éric Lapierre EPF Lausanne

Oliver Lütjens Architekturbüro Zürich

Simona Pierini Politecnico di Milano

Ute Schneider KCAP Architects &
Planners

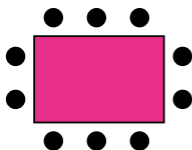
Peter Staub Uni Liechtenstein

Dani A. Walser HTW Chur

Felix Wettstein HSLU Luzern

Andrea Wiegmann Triest Verlag

Genossenschaft & Architektur



Moderation

Jörg Stollmann TU Berlin

Elsa Katharina Jacobi HSLU Luzern

Tischgespräch

Christian Auer HTW Chur

Luca Deon HSLU Luzern

Dieter Dietz EPF Lausanne

Fred Frohofer NeNa1 Zürich

Marc Loeliger ZHAW Winterthur

Ludovica Molo HSLU Luzern

Marianne Müller ABK Stuttgart

Nelly Pilz LocherPilz Architekten
Zürich

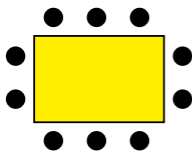
Reto Pfenninger FHNW Basel

Selina Sigg ETH Zürich

Georg Vrachliotis KIT Karlsruhe

Christian Zimmermann HSLU
Luzern

Architektur, Soziologie & Klima



Moderation

Angelika Schnell AbK Wien

Doris Ehrbar HSLU Luzern

Tischgespräch

Peter Althaus HSLU Luzern

Hanspeter Bürgi BFH Burgdorf

Andrea Glauser Uni Luzern

Dorothee Hahn ETH Zürich

Adam Jasper ETH Zürich / UDK Berlin

Stefan Kurath ZHAW Winterthur

Alex Lehnerer ETH Zürich

Pilip Loskant HTW Chur

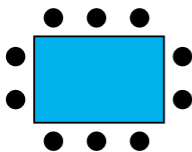
Sascha Roesler Uni Mendrisio

Annika Seifert HSLU Luzern

Dani A. Walser HTW Chur

Christoph Wieser HSLU Luzern

Projektentwicklung & Stadtraum



Moderation

Andres Lepik TU München

Angelika Juppieri HSLU Luzern

Tischgespräch

Men Duri Arquint HSLU Luzern

Andreas Bründler Buchner Bründler
Architekten Basel

Irina Davidovici ETH Zürich

Mark Derron Pensimo

Jeannette Kuo Harvard

Urs Meister Uni Liechtenstein

Lando Rossmailer HSLU Luzern

Jacqueline Parish Tiefbauamt Zürich

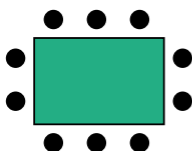
Caspar Schärer Journalist & Publizist

Thomas Schreggenberger Architekturbüro Zürich

Pit Schwehr HSLU Luzern

Adrian Streich Architekturbüro
Zürich

Bauingenieur & Architekt



Moderation

Tatjana Schneider University of
Sheffield

Alexa Bodammer HSLU Luzern

Tischgespräch

Alberto Alessi HSLU /
Uni Liechtenstein

Matthias Bräm hepia Genève

Saida Brückner ETH Zürich

Erich Häfliger HSLU Luzern

Mathias Heinz Pool Architekten
Zürich

Pascal Hunkeler Amt für Städte-
bau Zürich

Anna Jessen FHS St. Gallen

Marko Sauer Architekt & Publizist

Viktor Sigrist HSLU Luzern

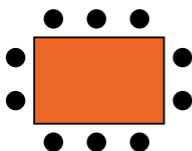
Daniel Studer ETH Zürich

Martin Tschanz ZHAW Winterthur

Teil 2

Welche Bedeutung haben Architekturschulen für die Gesellschaft?

New Contexts



Moderation (engl.)

Oliver Domeisen The Bartlett London

Natalie Plagaro Cowee HSLU Luzern

Tischgespräch

Alberto Alessi HSLU/Uni Liechtenstein

Men Duri Arquint HSLU Luzern

Francesco Buzzi Buzzi studio
d'architettura Lugano

Irina Davidovici ETH Zürich

Adam Jasper ETH Zürich / UDK Berlin

Jeannette Kuo Harvard

Éric Lapierre EPF Lausanne

Philip Loskant HTW Chur

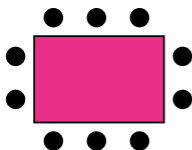
Jacqueline Parish Tiefbauamt Zürich

Simona Pierini Politecnico di Milano

Nelly Pilz LocherPilz Architekten Zürich

Annika Seifert HSLU Luzern

Hochschulen



Moderation

Jörg Stollmann TU Berlin

Elsa Katharina Jacobi HSLU Luzern

Tischgespräch

Christian Auer HTW Chur

Marko Bakker EPF Lausanne

Saida Brückner ETH Zürich

Andreas Bründler Buchner Bründler
Architekten Basel

Marc Derron Pensimo

Dorothee Hahn ETH Zürich

Anna Jessen FHS St. Gallen

Johannes Käferstein Architekturrat
Schweiz

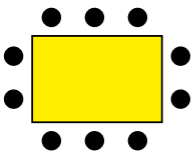
Lando Rosσμαier HSLU Luzern

Thomas Schreggenberger Architek-
turbüro Zürich

Daniel Studer ETH Zürich

Andrea Wiegelmann Triest Verlag

Forschung



Moderation

Angelika Schnell AbK Wien

Doris Ehrbar HSLU Luzern

Tischgespräch

Mathias Bräm hepia Genève

Erich Häfliger HSLU Luzern

Stefan Kurath ZHAW Winterthur

Torsten Lange ETH Zürich

Oliver Lütjens Architekturbüro Zürich

Marko Sauer Architekt & Publizist

Gabrielle Schaad ETH Zürich

Peter Staub Uni Liechtenstein

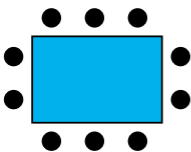
Martin Tschanz ZHAW Winterthur

Georg Vrachliotis KIT Karlsruhe

Daniel A. Walser HTW Chur

Christoph Wieser HSLU Luzern

Projekte und Entwurfsaufgaben



Moderation

Andres Lepik TU München

Angelika Juppieri HSLU Luzern

Tischgespräch

Dieter Dietz EPF Lausanne

Mathias Heinz Pool Architekten Zürich

Julius Henkel ETH Zürich

Pascal Hunkeler Amt für Städtebau Zürich

Kaschka Knapkiewicz Architekturbüro Zürich

Alexander Lehnerer ETH Zürich

Marc Loeliger ZHAW Winterthur

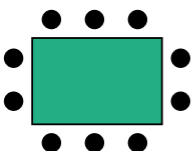
Ludovica Molo HSLU Luzern

Marianne Müller ABK Stuttgart

Reto Pfenninger FHNW Basel

Christian Zimmermann HSLU Luzern

Projekte und Entwurfsaufgaben



Moderation

Tatjana Schneider University of Sheffield

Alexa Bodammer HSLU Luzern

Tischgespräch

Peter Althaus HSLU Luzern

Luca Deon HSLU Luzern

Fred Frohofer NeNa1 Zürich

Andrea Glauser Uni Luzern

Fabienne Hoelzel ABK Stuttgart

Urs Meister Uni Liechtenstein

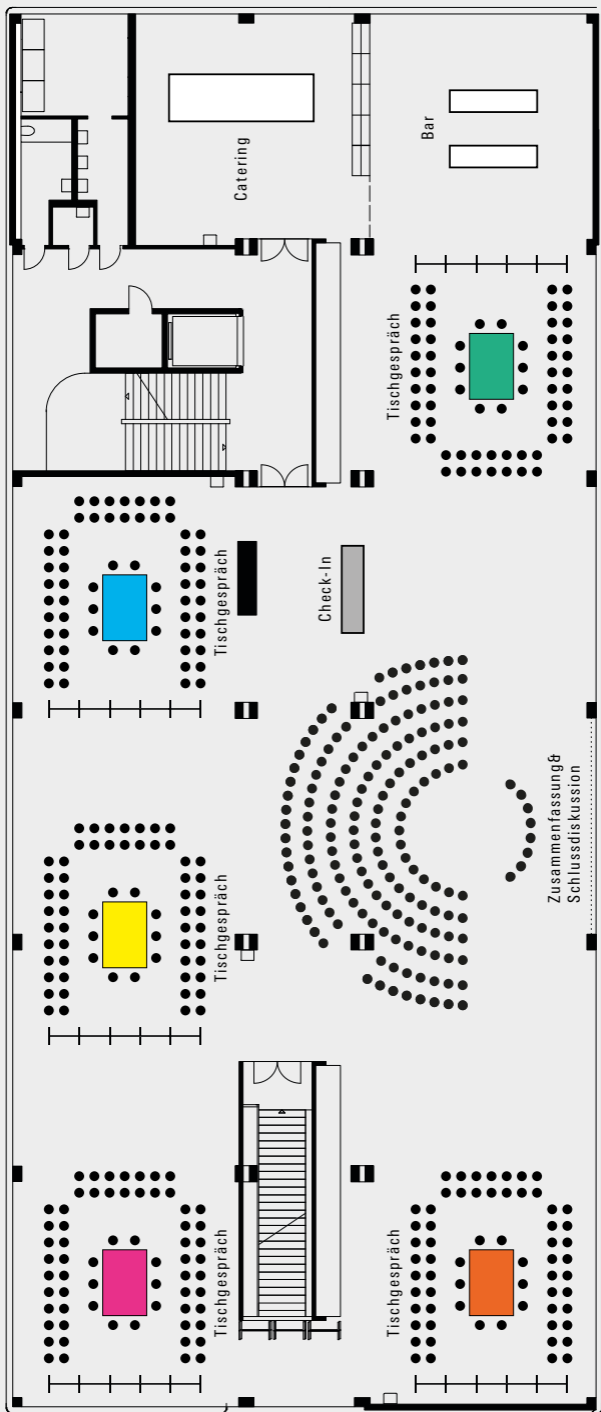
Marion Sauter HSLU Luzern

Ute Schneider KCAP Architects & Planners

Selina Sigg ETH Zürich

Adrian Streich Architekturbüro Zürich

Felix Wettstein HSLU Luzern



M o d e r a t i o n

Tische: Teil 1 Teil 2

Bodammer Alexa	Hochschule Luzern		
Domeisen Oliver	The Bartlett School of Architecture		
Ehrbar Doris	Hochschule Luzern		
Jacobi Elsa Katharin	Hochschule Luzern		
Juppien Angelika	Hochschule Luzern		
Lepik Andres	Architekturmuseum TU München		
Plagaro Cowee Natalie	Hochschule Luzern		
Schneider Tatjana	University of Sheffield School of Architecture		
Schnell Angelika	Akademie der Bildenden Künste Wien		
Schuchert Lars	Hochschule Luzern		
Stollmann Jörg	TU Berlin		

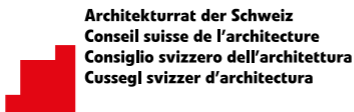
T i s c h g e s p r ä c h e

Tische: Teil 1 Teil 2

Alessi Alberto	HSLU / Uni Liechtenstein		
Althaus Peter	Hochschule Luzern		
Arquint Men Duri	HSLU Luzern		
Auer Christian	HTW Chur		
Bakker Marco	EPF Lausanne		
Bräm Matthias	Hepia Genève		
Brückner Saida	ETH Zürich		
Bründler Andreas	Buchner Bründler Architekten Basel		
Bürgi Hanspeter	BFH Burgdorf		
Buzzi Francesco	Buzzi studio d'architettura Lugano		
Davidovici Irina	ETH Zürich		
Deon Luca	Hochschule Luzern		
Derron Marc	Pensimo		
Dietz Dieter	EPF Lausanne		
Hunkeler Pascal	Amt für Städtebau Zürich		
Frohofer Fred	Neustart Schweiz		
Geissbühler Dieter	Hochschule Luzern		
Glauser Andrea	Uni Luzern		
Häfliger Erich	Hochschule Luzern		
Hahn Dorothee	ETH Zürich		
Heinz Mathias	Pool Architekten Zürich		
Henkel Julius	ETH Zürich		
Hoelzel Fabienne	ABK Stuttgart		
Jasper Adam	ETH Zürich / UDK Berlin		
Jessen Anna	FHS St. Gallen		
Käferstein Johannes	Architekturrat Schweiz		

Knapkiewicz Kaschka	Knapkiewicz & Fickert Architekten Zürich		
Kuo Jeannette	Harvard University		
Kurath Stefan	ZHAW Winterthur		
Lange Torsten	ETH Zürich		
Lapierre Eric	EPF Lausanne		
Lehnerer Alexander	ETH Zürich		
Loeliger Marc	ZHAW Winterthur		
Loskant Philip	HTW Chur		
Lütjens Oliver	Lütjens Padmanabhan Architekten Zürich		
Meister Urs	Uni Liechtenstein		
Molo Ludovica	Hochschule Luzern		
Müller Marianne	ABK Stuttgart		
Parish Jacqueline	Tiefbauamt Zürich		
Pfenninger Reto	FHNW Basel		
Pierini Simona	Politecnico di Milano		
Pilz Nelly	LocherPilz Architekten Zürich		
Roesler Sascha	Uni Mendrisio		
Rossmailer Lando	Hochschule Luzern		
Sauer Marko	Architekt & Publizist		
Sauter Marion	Hochschule Luzern		
Seifert Annika	Hochschule Luzern		
Schaad Gabrielle	ETH Zürich		
Schärer Caspar	Journalist & Publizist		
Schneider Ute	KCAP Architects & Planners		
Schregenberger Thomas	ZHAW Winterthur		
Schwehr Peter	Hochschule Luzern		
Sigg Selina	ETH Zürich		
Sigrist Viktor	Hochschule Luzern		
Staub Peter	Uni Liechtenstein		
Streich Adrian	Architekturbüro Zürich		
Studer Daniel	ETH Zürich		
Tschanz Martin	ZHAW Winterthur		
Vrachliotis Georg	KIT Karlsruhe		
Walser Dani	HTW Chur		
Wiegelmann Andrea	Triest Verlag		
Wieser Christoph	Hochschule Luzern		
Wettstein Felix	Hochschule Luzern		
Zimmermann Christian	Hochschule Luzern		

Sponsor



Organisation

Veranstalter:

Hochschule Luzern –
Technik & Architektur,
Institut für Architektur

Konzeption & Projektleitung:

Heike Biechteler
Prof. Johannes Käferstein

Grafik:

Christine Jungo
Ramona Tschuppert

Mitarbeit:

Anna Hüveler
Dominik Joho
Luc Kummer
Samira Liebendörfer
Miriam Weyell
Oliver Zumbühl
Tieme Zwartbol

